



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1690. N. 20.**

**1690**

Stralsundischer  
RELATIONS COURIER

ANNO  
1690.

N. 20.



Bringet den  
E X T R A C T  
Aller eingekommenen NOUVELLEN  
Vom 10. Martii.

Aus

Stockholm

Dass die Sachen wegen Übernehmung/ derr so viel ge-  
dachten 6000. Mann/ mit dem Kayserl. Ambassadeur  
zum glücklichen Schluss kommen/ und feste gesetzt/ dass sel-  
bige den 12. April transportiret werden sollten/ wie den bergie-  
tes der Anfang gemacht/ die besagten Regimenter noch  
vor

vor dem Abmarsch mit neuer Mondirung zu versehen/  
und damit solche auff dem March nicht zu sehr abgenützet  
würde/würden alsbald auch so viel neue Uerröcke verfer-  
tiget/so unter dieselbe vertheilet werden solten. Auch wird  
überall geglaubet/ daß mit Abgebung der Truppen und  
12 Kriegs-Schiffen an die Republik Holland so guth als  
geschlossen: Massen der König Ausgangs Martii eine Zo-  
ur nach Sorthenburg ihm vorgenommen / und daselbst zu  
dem Transport alles auff das Zeitigste zu veranstalten; An  
der Flotte wird nunmehr mit allem Ernst gearbeitet / und  
haben Ihr. Königl. Maj auff denen Schiffen/so in Hol-  
ländische Dienste gehen solten/die Officirer selbst denomi-  
nirer/zu dero Feld-Prediger war bereit der M. Christophere-  
rus Hauff Wolff denominirer/ dieselbe solte Sr. Excell.  
der Herr Seeblath als Admiral Leutnant commandiren.  
In dem

### Schönlichen

Sing die Rede/ daß Schweden an Holland 8000. Mann  
und zwölf Krieges-Schiffe/ Dennemarc aber an Engeland über  
die vortigen 7. noch 3000. Mann und also 10000. Mann complet  
nebst 9. Krieges Schiffen vor accordirte *Subsidien* hergeben dürff-  
ten. In

### Zelle

Sind zwar Ihr. Hochfürstl Durchl. glücklich wieder an-  
gelanget/man vermüthet aber/das sie hieselbst nicht lange  
subsistiren/sondern sich etwa mit dero Hoffkat nach Wien-  
hausen erheben würden. Von diesen dreyen Hochfürstl.  
Häusern wird eine grosse Menge Volcks zusammen ge-  
bracht/dürffte aber vor Entscheidung der Sachsenläuen-  
burgischen Sache/kein Mann in Freude auswertige Dien-  
ste abgefolt werden/welches den auch vielleicht ein Mittel  
den Spruch darinnen bald zur Endschafft zu befördern Zu

Cölln

## Cöln

Hat der General Schöning sich wieder eingefunden/und sagt man dabey/das der General Spaan dessen Regimente/welches in 20. Compagnien/ deren jede 134. Köpffe starck bestehende/bekommen solte.

P. S. Heute bekamman Schreiben auß Eplingen/wie das 30000. Mann Kayserl. und Allirte Völcker würcklich bey Freyburg stunden/so man unglaublich zu seyn vernehmen solte; Hingegen verstärcke sich der Feinde auch sehr in selbiger Gegend/ohne das man wissen könne/ zu was Ende. Die Fortification zu

## Mont: Royal

ist unbeschreiblich/und werden daselbst solche Magazine auffgerichtet/das man meinete / es werde sich eine Gar-nison auch von 12000. Mann/davon auff Jahr und Tag unterhalten können. Man hat nur vor wenig Tagen 124. Friesische Ochsen daselbst eingeschachtet. Zwischen-ze-re und diesem Orth wird in der Luft ein grosses Schiessen/Schreyen und Winseln gehört worden/ Pederstwald/ Kuppel/Leverscheid/ Sereimig/und viel andre auff dem Land belegene Orter waren jämmerlich eingeschert. Wie Umbackerung der Früchte/wird alhie vom neue sehr starck fortgefahen. Aus der

## Pfalz

Hat man Nachricht/das die Franzosen 7. bis 8. Tag lang vor Leiningen gelegen/ und selbiges Schloß starck mit Stücken beschossen/es hat sich aber der darinnen coman-dirende Obrist-Lieut. Schorsteinfeger mit seinen bey sich habenden 800. Mann freywilligen/dergestalt tapffer defen-dirt/das die Franzosen gezwungen worden/ mit grossem Verlust wieder abzuweichen. Mit Verfertigung der Rhein

Rheinbrücken ward in der Pfalz sehr starck fortgefahret,  
die weil man sagte/das 3000. Man darüber gehen solten.  
Eine jüngster Tagen von der Coblenzer Guarnison gegen  
Trier gestreiffte Parthey/ ist so glücklich gewesen/ daß jeder  
Musquetier ein Pferd/ und dabenebenst so gut als 4. a  
500. Rthlr. an Geld für sein Part bekommen. Zu

### Frankfurt

ist durch eine Expreffe Staffera alhier die höchst erfreulichste  
Nachricht eingelauffen/ daß die Tärtern in der Wal-  
lachej/ durch die gloriose und sieghaftig Waffen Ihrer  
Röm. Käyserl. Maj. totaliter geschlagen und zerstreuet  
worden/ wovon man mehrere Particularia ehilens  
gewärtig ist. Zu

### Wien

Haben Ihr. Käyserl. Majest. als sie von dero bes-  
findlichen Stadthalter die Nachricht erhalten/ daß  
alle zum Einzug nöthige Präparatoria fertig/ von  
dem Closter Neuburg einen sehr prächtigen Einzug  
gehalten. Aus der Wallachej hat man die er-  
freuete Nachricht/ daß die Tärtern durch J. Käys.  
Majest. glorieuse und sieghafte Waffen geschla-  
gen. Von dem Prinz Carlen von Hannover/ ist  
nun die betrübte Gewisheit einkommen/ daß derselb  
bein der Schlacht jenseit Bristina/ und dem Paß  
Kagianed in Serbien/ den Todt der Sclaberey  
unter den Barbarn vorgezogen/ und nachdem er  
mit eigener Hand 9. bis 10. Türken erlegt/ und auf  
das 4te Pferd kommen/ endlich nach empfangenen  
die

hiesem Wunden mit einer Lanzen durchrennet worden. Es wird derselbe alhie von allen wegen seiner ungewöhnlichen Tapfferkeit und noch jungen Jahren (indem er letzten 13. Octobr. erst das zwanzigste erreichet/höchlich betrauret. Es will verlauten/das Ihr. Kayserl. Majest. ein bewegliches Condolenz-Schreiben an Ihr. Hochfürstl. Durchl. von Hannover deßfalls habe abgehen lassen/um dieselbe wegen dieses hohen Trauer-Galles dero Mitbeyden zu bezeigen. Zu

### Sophia

Ist der Französische Ambassadeur mit dem Töckly 3. Stunden in Conferenz gewesen/und ihm versichert/insfall der Friede mit dem Christen un Türcken bald zum Ende lauffen solte / daß sein König ihm eine freye Retirade in Pohlen verschaffen wolte/und im Fall er sich solche Reise recta nach Pohlen nicht bewerkstelligen könnte/wolte er ihm zu Wasser durch Msr. Chateaurenaud nebst 4. Millionen Französisch Geldt nach Dantzig bringen lassen/um so ferner seine Reise zu befodern. Briefe aus

### Paris

Berichten/ daß die Streitigkeiten zwischen dieser Cron und dem Päpstlichen Hofe ehest zu ihrer gewünschten Endschaft gelangen würden. Inmittelst aber wäre bey der Geistlichkeit über dem her aus  
zuge,

zugebenden Silber/grosses lamentiren. Die nach  
Engeland aus denen Norden bestinirten Völder/  
genossen gar schlechter Verpflegung / und wären  
theils daher genüßiget worden / sich in Französif.  
Dienste zu begeben. Der Schweizer Capitain  
Lodman hat zwar seine Division erhalten / seine  
Leute aber hatten ihren Rückweg nach dem Vater-  
land nehmen müssen. Aus denen.

### Spanischen Niederlanden

Hat man Nachricht / daß eine Französische Par-  
they von Maubeuge in der Vorstadt von Nievelle  
zu brennen vermeinet / aber durch ein Detachement  
selbigen Orths meistens gefangen genommen  
worden. Aus

### Engelland

Ist dißmahl nichts besonders / auffer daß Sein  
Majest. zum General Major über die Infanterie/  
und Präsidenten des hohen Krieges-Raths der  
verinigten Niederlande / den Herrn Obristen Hein-  
rich von Wrede / Commandanten zu Utrecht ernens-  
net / und daß der Mylord Dursley / extraord. En-  
voye Sr. Brittannischen Majest. Ordre empfan-  
gen / nebst andern Ministern dem Congreß in dem  
Haag als der selbst Plenipotentiarus bezuwoh-  
nen.

Londis

## Londische

Briefe melden/dasß alda ein Capitain aus Ir-  
land ankommen/welcher berichtet/dasß dasebst  
alles sehr wol vor den König William stehe/  
das Vold gesund sey / und an keinem Dinge  
Mangel habe / dahin gegen an des Köni-  
ges Jacobi Seiten sehr viel Pferde der Reuter  
gestorben/ dessen Infanterie sehr devalisiret,  
und täglich darvon einige weg lieffen/ welche  
mit des Herzogs von Schomberg Verwilli-  
gung nach Hause gehen/ und komme keine Be-  
zahlung vor das Vold/ auch vor die Franço-  
sen selber nicht. Das gute Geld und die alte  
kupferne Münze käme meist an des Herzogs  
Seite über / und bliebe unter ihnen die neue  
Münze/davon ein Stücklein als ein Holländi-  
scher Duyt groß/5. Schillinge gelten muß/oder  
ein Englisch sechs Pfennig stück; also/ daß die  
Iren so viel an ihren Gütern Schaden leyden/  
als so viel solch neu Geld bey ihnen gemünzet  
ist/welches nun in Mangel des Kupfers mit Zin  
continiret wird. Man zweiffelt ob König  
Jacobus wiederumb etne Arme werde zusam-  
men bringen können / was an allem grosser  
Mangel/ also daß der Secours aus Franckr.  
sehr stark und liber groß seyn müste.

Daag

Haag/vom 12. Mart.

Die Herren Staaten von Holland und West-Friesland sind diesen Abend spät bey-  
sammen gewesen / und haben die Sache der  
Stadt Amsterdam zu beyderseits Vergnü-  
gung beygelegt.

### Nieder - Elbe

Nachdem einige Diebische Mörder bey nachtllicher Zeit in der  
an der Elb gelegenen Wolffs. Mühlen/ein Schwein bey nachtllicher  
Zeit ertapft und Schreiend gemacht / hat der Müller erst den Knecht  
hinaufgeschickt / welchen sie fort ermordet / folgendes als der nicht  
wiedertommen die Magd / welcher sie gleichen Proceß gemacht / dar-  
auf die Frau sehen wollen / wo beyde blieben / und das Schreien des  
Schweines nicht höreten / welche auch erdröffelt worden. Als end-  
lich selbst der Müller sich dahin gemacht / haben diese verwegene  
Gesellen ihn auch ermordet / endlich das Haus aufgebro-  
chen / und auch die beyden Kinder in selbigem darniedergemacht;  
Folgendes Tags als einige Bauern Korn zu mahlen bringen / und  
niemand im Hause / die Thür öffnen wollen / endlich auch einige  
Reuter durch Schickung des höchsten dazu kommen / hat man die  
Todten Körper noch liegen / aber der Thäter ihren Hund noch in  
dem Hause verschlossen funden / der sich mit dem Blutblecken auf-  
gehalten; dessen Niechen der Spur und Lauffen / haben die Reuter  
nachgeseht / und da sie vor das Haus kommen / wo er stehen blieben /  
dem Bauern zugesprochen; der erst geleugnet / nachgehends aber ge-  
stehen müssen / daß er vier Fremdde bey sich hätte / welchen die Reu-  
ter den Hund zu erst angetragen / aber da derselbe mit zu vielen  
Springen sich zu seinem Herrn beandte / durch die Bauern (weil der  
vierdie Thäter durch ein Fenster entsprungen) die übrigen drey ge-  
fangen nehmen lassen / welche so fort nach Puntländerg geführt  
worden.

Straßburg / den 10. Mart. Eben igo hat man die besträbte Feilung be-  
kommen / das gestern Abend um 10. Uhr zu Bötgen in Püngen eine große  
Feuers-Brustt einfallen davon ein gut Theil des Straßburgs eingee-  
hert worden.

1710